

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0237/2020/IV**

Datum:  
04.11.2020

Federführung:  
Dezernat III, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des  
Klimaaktionsplan: Klimawäldchen**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	18.11.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	17.12.2020	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie der Gemeinderat nehmen die Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des Klimaaktionsplans, Klimawäldchen, zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Pflanzungen 2021 voraussichtlich	188.000 €
• Pflanzungen 2022 voraussichtlich	78.000 €
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• Die Maßnahme ist im Rahmen der Haushaltsplanberatungen zum Doppelhaushalt 2021/2022 zu konkretisieren, zu bewerten und unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen zu priorisieren.	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Der Klimaaktionsplan der Stadt Heidelberg sieht unter Punkt 13 die Pflanzung von Klimawäldchen in den Stadtteilen vor. Das Landschafts- und Forstamt hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz und Energie Überlegungen angestellt, wie Klimawäldchen nachhaltig im städtischen Raum etabliert werden können und zugleich Vorschläge für erste, kurzfristig umsetzbare Projekte erarbeitet. Über das beabsichtigte Vorgehen wird im Folgenden berichtet.

## **Begründung:**

### **1. Allgemeine Informationen**

#### **1.1. Stadtteile mit hohem Waldanteil**

40 % der Gemarkungsfläche Heidelbergs sind bewaldet. Dabei sind die Waldflächen auf einige Stadtteile konzentriert. Die Stadtteile Altstadt, Boxberg, Emmertsgrund, Handschuhshaus, Neuenheim, Rohrbach, Schlierbach und Ziegelhausen haben hohe eigene Waldanteile bzw. liegen unmittelbar am Wald (vergleiche Anlage 01: Waldverteilung je Stadtteil).

Hier empfiehlt es sich, die schon ergriffenen und im Waldbegang des Gemeinderats am 11.09.2020 vorgestellten Maßnahmen zur Walderhaltung voran zu treiben, um damit die Klimaziele weit besser erreichen zu können, als dies mit der Bepflanzung kleiner Flächen innerhalb des Stadtteils möglich wäre.

#### **1.2. Identifizierung möglicher Pflanzflächen für Klimawäldchen**

In einem pragmatischen Lösungsansatz hat das Landschafts- und Forstamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie mögliche Flächen für die Anlage von Klimawäldchen geprüft. Ziel der Prüfung war es, Flächen zu ermitteln, für die direkte Umsetzungsvorschläge gemacht werden können und Flächen herauszufiltern, für die eine erweiterte Prüfung im Zusammenhang mit der Eignung für die Anpflanzung von Klimawäldchen erfolgversprechend sein könnte; es wurden in diesem Zusammenhang 136 Einzelflächen identifiziert. Die nähere Betrachtung ließ diese Zahl auf 33 Flächen schrumpfen. Bei dieser Untersuchung wurde davon ausgegangen, dass die vorgesehenen Baumpflanzungen eine gewisse Mindestfläche benötigen, um es den Bäumen zu ermöglichen, ein das Wachstum förderndes Innenklima zu entwickeln und auch den Eindruck eines Wäldchens entstehen zu lassen.

Die einer näheren Prüfung zu unterziehenden Flächen sind in Anlage 2 aufgelistet. Dabei ist die beigefügte Liste als dynamische und nicht abschließende Sammlung von Ideen zu sehen, die sich im weiteren Planungsprozess durchaus verändern kann, zumal die Einbeziehung von Entwicklungsprojekten (zum Beispiel Heidelberg Innovation Park, Patrick-Henry-Village, Ochsenkopf, ...) unbedingt zu berücksichtigen ist. Das Landschafts- und Forstamt und das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie erheben nicht den Anspruch, alle möglichen Flächen identifiziert zu haben und sind daher offen für weiteren Flächenvorschläge.

Für das Jahr 2021 ist die erweiterte Prüfung der vorausgewählten Flächen vorgesehen. Hier ist zu beachten, dass die Ansprüche an die Flächen vielfältig sind und sich teilweise widersprechende Ansprüche mitunter auf kleinstem Raum mehrfach überlagern. Landwirtschaftliche Interessen, Umweltbelange, Vorrangzonen für den Hochwasserschutz und zahlreiche weitere, in früher durchgeführten Planungsverfahren festgelegte Parameter, stehen der Anlage von Klimawäldchen häufig entgegen.

Im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess gilt es bestehende Zielkonflikte aufzuzeigen, diese bestmöglich zu lösen, und durch abschließende Festlegungen die Realisierung von Klimawäldchen an einem konkreten Standort zu ermöglichen.

## **2. Mögliche Projekte in Haushaltsperiode 2021/2022**

Die notwendigen Planungs- und Abstimmungshorizonte machen es erforderlich für die kurzfristig umzusetzenden Klimawäldchen, Flächen herauszufiltern, auf denen der zu erwartende Abstimmungsaufwand eher gering ist so dass die Maßnahmen im Herbst 2021 und Herbst 2022 realisiert werden können. Dafür wurden aus den bislang vorliegenden Informationen drei Flächen ausgewählt und im Rahmen von Projektskizzen näher betrachtet. Diese sind:

- 1) Pfaffengrund, Kranichweg**
- 2) Bergheim, „Alte amerikanische Tankstelle“**
- 3) Kirchheim, Gewann Waldäcker, Projektschritt 1 (circa 0,9 ha)**

Die unter Punkt 1.) und 2.) genannten Flächen stehen in unmittelbarer Verwaltung des Landschafts- und Forstamtes und stünden damit nahezu direkt für eine Umsetzung zur Verfügung. Die unter Punkt 3.) genannte Fläche im Gewann Waldäcker wird aktuell landwirtschaftlich genutzt. Vor der Anlage eines Klimawäldchens müsste der bestehende Pachtvertrag mit einem Landwirt gekündigt werden. Ein Nachteil der Flächen 1 und 2 besteht darin, dass jeweils anthropogen stark veränderte Bodenverhältnisse vorliegen, die beträchtliche Investitionen in die Verbesserung des Untergrundes notwendig machen, um Bäumen ein entsprechendes Wachstum zu ermöglichen. Dies deckt sich aber mit der Zielsetzung, dass vor allem Flächen mit schwierigen Bodenverhältnissen Verwendung finden sollen.

Für das Projekt Kranichweg spricht, dass viele der Bestandsbäume des Randbereichs durch den Hainbuchenrindenkrebs als Folge der Hitzesommer 2018/2019 abgestorben sind und eine grundsätzliche Überarbeitung des Bereichs ohnehin erforderlich wird. Die Etablierung eines Klimawäldchens könnte hier einen Neuanfang darstellen, der weit über eine einfache Nachpflanzung hinausgehen würde.

Die sogenannte „Alte amerikanische Tankstelle“ liegt am westlichen Stadteingang und wurde, wie es der Name es sagt, in der Vergangenheit als Tankstellenstandort genutzt. Hier ist geplant, den vorhanden Baumbestand sinnvoll zu ergänzen und so eine Schatteninsel am Beginn des eng bebauten Stadtteils Bergheim zu schaffen. Bis zum Eintritt des Kronenschlusses der gepflanzten Bäume soll durch eine ergänzende Pflanzung von ca. 150 blühenden Sträuchern eine insektenfreundliche, blühende Insel entstehen.

Im Gewann Waldäcker würde landwirtschaftliche Fläche in ein Wäldchen/einen Hain umgestaltet werden. Hier könnten auf einer Fläche von bis zu 2,3 ha circa 2.800 Bäume gepflanzt werden und durch das zwischenzeitliche Einbringen von Blühstreifen auch ökologische Verbesserungen erzielt werden. Die Gesamtfläche von circa 2,3 ha ermöglicht auch eine Teilung in drei Projektschritte, von denen jeder auch für sich realisiert werden könnte. Im ersten Schritt wäre eine Fläche von etwas weniger als 1 ha betroffen.

Es muss dabei allerdings darauf hingewiesen werden, dass der Flächenbedarf an dieser Stelle zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzfläche gehen würde.

### 3. Fazit

Mit den ersten beiden Vorschlägen wird eine Grundlage geschaffen, mit der bereits im Jahr 2021 die ersten Klimawäldchen realisiert werden könnten. Bei der dritten Fläche besteht noch Abstimmungs- und Entscheidungsbedarf. Im Falle einer positiven Entscheidung wäre eine Umsetzung im Jahr 2022 möglich.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
UM1	+	Umweltsituation verbessern <b>Begründung:</b> Die Baumpflanzungen beeinflussen Natur und Umwelt in positiverweise und wirken dem Klimawandel entgegen.
UM2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima <b>Begründung:</b> Baumpflanzungen fördern das Ziel des Schutzes der Natur und durch die CO <sub>2</sub> Bindung wirken sie dem Klimawandel entgegen.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Raoul Schmidt-Lamontain

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Waldverteilung je Stadtteil
02	Vorschlagsliste Flächenprüfung Klimawäldchen